

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## ÄQUATORIALGUINEA

1972



Bestellnummer: 130300 – 720001

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ



## I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	5
Tabellen	
Klimadaten . . . . .	8
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	8
Gesundheitswesen . . . . .	10
Bildungswesen . . . . .	10
Erwerbstätigkeit . . . . .	11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	12
Produzierendes Gewerbe . . . . .	13
Außenhandel . . . . .	13
Verkehr . . . . .	14
Geld und Kredit . . . . .	15
Öffentliche Finanzen . . . . .	15
Preise und Löhne . . . . .	15
Entwicklungsplanung . . . . .	16
Entwicklungshilfe . . . . .	17
Quellenhinweis . . . . .	17

### A b k ü r z u n g e n

kg	=	Kilogramm	Pta.G.	=	Guinea-Peseta
dz	=	Doppelzentner	US-\$	=	US-Dollar
t	=	Tonne	DM	=	Deutsche Mark
mm	=	Millimeter	kW	=	Kilowatt
m	=	Meter	kWh	=	Kilowattstunde
km	=	Kilometer	St	=	Stück
ha	=	Hektar	Mill.	=	Million
qkm	=	Quadratkilometer	Mrd.	=	Milliarde
l	=	Liter	JM	=	Jahresmitte
cbm	=	Kubikmeter	JE	=	Jahresende

### Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im November 1971

Erschienen im Januar 1972

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

## V o r b e m e r k u n g

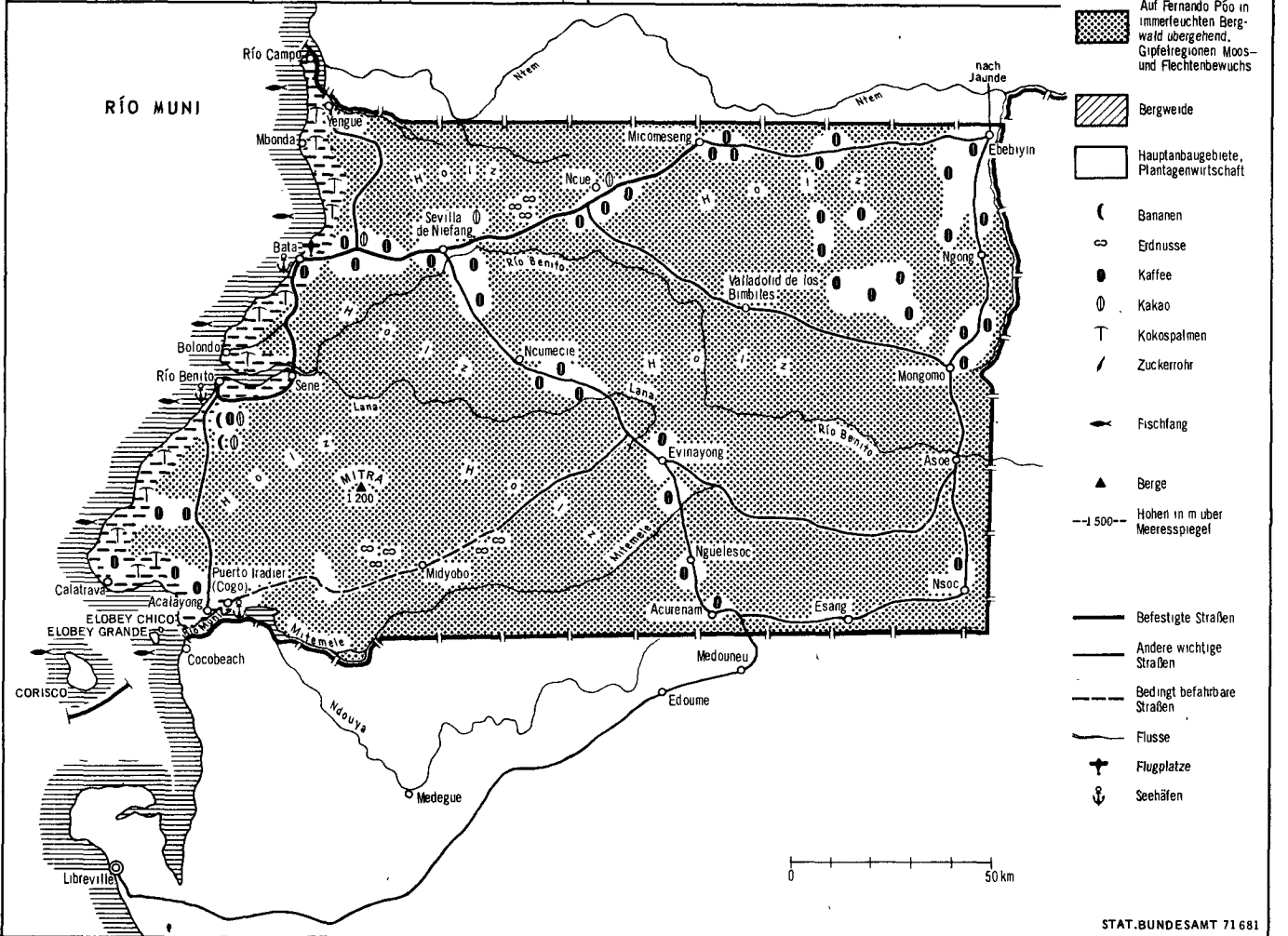
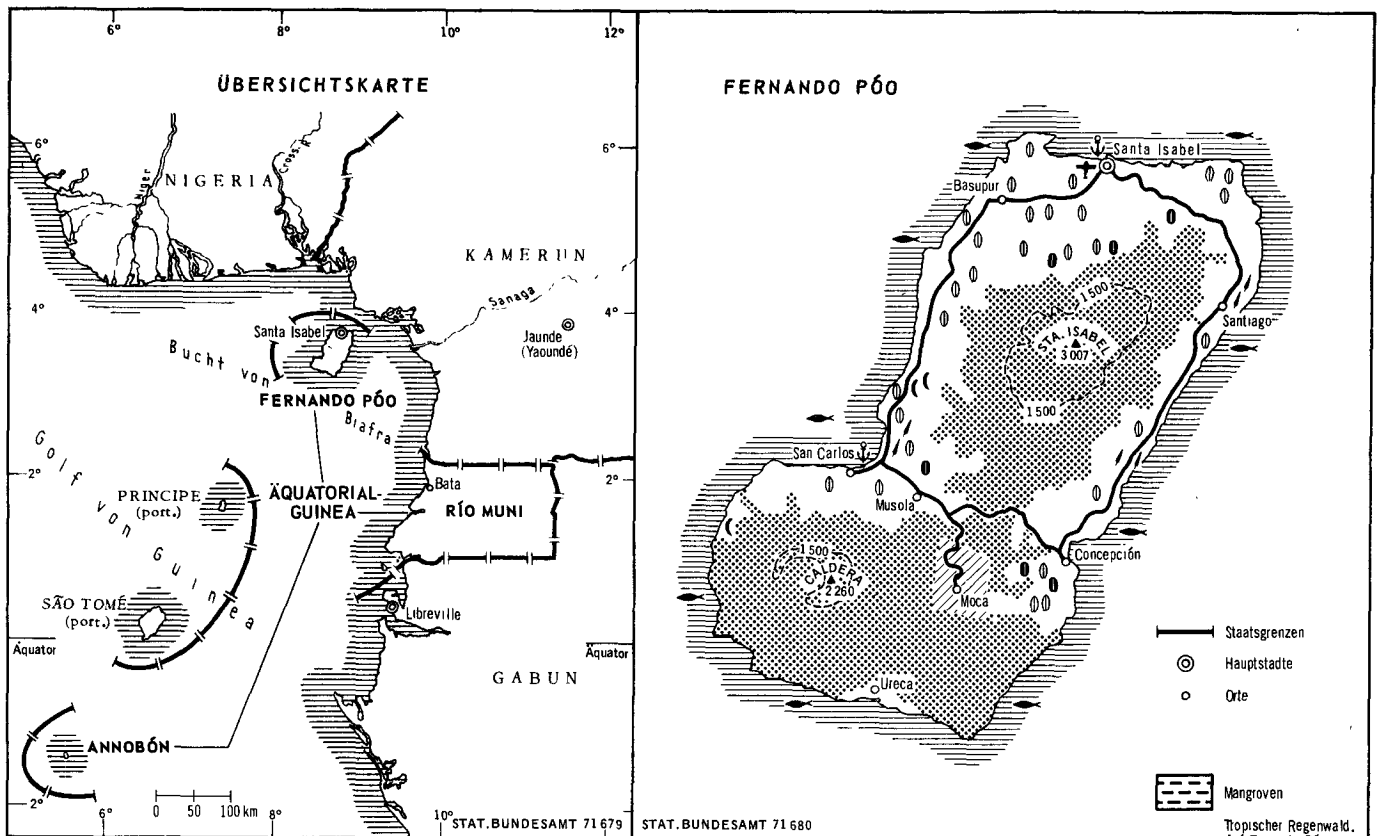
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine präzisere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# ÄQUATORIALGUINEA



## Staats- und Verwaltungsaufbau

Die präsidiale Republik Äquatorialguinea (Guinea Ecuatorial) erhielt nach dem Volksentscheid vom 11. August 1968 am 12. Oktober 1968 die Unabhängigkeit.

Der ehemaligen spanischen Kolonie wurde im August 1963 von Spanien die innere Autonomie gewährt. Als Chef der früheren Oppositionsgruppe "Movimiento Nacional de Liberación de Guinea Ecuatorial" (MONALIGE) übernahm Francisco Macías das Amt des Vizepremiers, das er bis zur Unabhängigkeit innehatte. Seit 1968 ist Francisco Macías Nguema Staatsoberhaupt und Regierungschef. Nach der Verfassung wird der Staatspräsident für fünf Jahre gewählt. Er ernennt und entläßt die Minister seiner nach politischen und ethnischen Gesichtspunkten zusammengesetzten Koalitionsregierung; er ist zugleich oberster Befehlshaber der Streitkräfte.

Die Nationalversammlung (Zweikammer-Parlament) besteht aus 35 Abgeordneten der ersten Kammer (davon 19 für Río Muni, 12 für Fernando Póo, 2 für die Insel Annobón sowie zwei weitere für die Inseln Corisco, Elobey Grande und Elobey Chico) sowie einem Rat aus sechs Mitgliedern, der die Aufgabe hat, in eventuellen Konflikten zwischen Exekutive und Legislative zu schlichten. Vom 21. Lebensjahr ab besitzen alle afrikanischen Bürger, die in Äquatorialguinea geboren sind, das allgemeine Wahlrecht. In den beiden großen Wahlbezirken Río Muni und Fernando Póo gilt das Verhältniswahlssystem,

während in den beiden kleineren eine einfache Mehrheit entscheidet. Bei den Parlamentswahlen vom September 1968 erhielt die "MONALIGE" des Staatspräsidenten 10, das "Movimiento de Unión Nacional de Guinea Ecuatorial" (MUNGE) ebenfalls 10, die "Idea Popular de Ecuatorial Guinea" (IPGE) 8 und die "Unión Bubi" 7 Sitze. Am 2. Februar 1970 wurden alle politischen Parteien zur "Partido Unico Nacional" (FUN) zusammengeschlossen.

Die Verwaltung gliedert das Land in zwei Provinzen (Río Muni und Fernando Póo), die eigene, in allgemeinen Wahlen ermittelte Provinzialräte besitzen. Die Insel Annobón gehört zur Provinz Fernando Póo, die kleineren Küsteninseln dagegen sind Bestandteil von Río Muni.

Äquatorialguinea ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer folgenden Sonderorganisationen: Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD), Internationale Finanzkorporation (IFC), Internationaler Währungsfonds (IMF), Internationaler Fernmeldeverein (ITU), Weltpostverein (UPU), Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) gehört Äquatorialguinea, aufgrund seiner früheren Zugehörigkeit zu Spanien, de facto weiter an, bis über eine Vollmitgliedschaft entschieden ist.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

Gebiet und Bevölkerung: Äquatorialguinea zählt zu den kleinsten Staaten Afrikas. Die Festlandsprovinz Río Muni mit einer Fläche von rd. 26 000 qkm bildet den Hauptteil des Staatsgebietes, das an der Guineaküste zwischen Kamerun und Gabun liegt. Der Flußmündung des Río Muni vorgelagert sind die kleinen Inseln Corisco (rd. 15 qkm) sowie Groß- und Klein-Elobey (E. Grande, E. Chico, 2,5 qkm). Die Insel Fernando Póo ist über 2 000 qkm groß; auf ihr liegt die Hauptstadt Santa Isabel. Die Insel Annobón (17 qkm) liegt rd. 600 km entfernt noch südwestlich der portugiesischen Insel São Tomé.

Das Festlandgebiet ist landeinwärts gebirgig mit Höhen bis zu 1 200 m. Die Küstenebene ist 150 km lang und 15 bis 25 km breit. Der von mehreren Flüssen, vor allem dem in ost-westlicher Richtung verlaufenden Río Benito gebildete Mündungstrichter des Río Muni bildet die Südgrenze gegen Gabun. Fernando Póo ist eine vulkanische Insel und besteht aus mehreren Bergmassiven, deren höchste Erhebung der Pico de Santa Isabel mit über 3 000 m

ist. Das Klima wird durch die Lage im äquatorialen Bereich bestimmt. Hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturen bewirken fast ganzjährig drückende Schwüle. Río Muni erhält an der Küste Niederschläge bis zu 4 000 mm; eine relative Trockenzeit währt von Mitte November bis Mitte März.

Die Wachstumsrate der Bevölkerung hat im Durchschnitt der Jahre 1963 bis 1968 rd. 1,8 % betragen. Etwa drei Viertel der Einwohner leben auf dem Festland; hier sind einheimische Afrikaner (Bantustämme, u. a. Fang sowie Benga und Kombe) vorherrschend. Auf Fernando Póo setzt sich die Bevölkerung aus zugewanderten Nigerianern (meist Ibo-Saisonnarbeiter, die heute lokal die Mehrheit bilden), den einheimischen Bubi sowie "Fernandinos" (Mischlingen) und verschiedenen kleineren Gruppen von während der Kolonialzeit eingewanderten Afrikanern zusammen. Von den Nigerianern besitzt etwa ein Fünftel Heimatrecht. Die Zahl der Europäer, hauptsächlich Spanier, ist von rd. 7 000 vor der Unabhängigkeit im Verlauf der innenpolitischen Krisen 1968/69 auf wenige Hunderte zurückgegangen.

Staatssprache ist Spanisch, als Umgangssprachen werden die Bantusprachen der einzelnen Stämme, Pidgin-Englisch und (auf Annobón) ein kreolisches Portugiesisch gesprochen. Fast 90 % der Bevölkerung bekennen sich zum römisch-katholischen Glauben. Kleinere Gruppen sind Protestanten, amerikanische Presbyterianer und Anhänger des Islam.

**G e s u n d h e i t s w e s e n :** Da das Land in einer der ungesündesten Klimazonen der Erde liegt, kommt dem Ausbau des Gesundheitswesens große Bedeutung zu. Die vier größten Krankenhäuser liegen in Santa Isabel, Bata, San Carlos und Puerto Iradier. Die ärztliche Versorgung ist noch unzureichend, im Durchschnitt kommt auf rd. 4 300 Einwohner ein Arzt; von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind alle Ärzte Spanier. Die verbreitetsten Krankheiten sind Sumpffieber, Tuberkulose, Lepra und Schlafkrankheit. Dem öffentlichen Gesundheitsdienst unterstehen außer den Krankenhäusern einschl. der Fachabteilungen (u. a. für Chirurgie, Radiologie), ein Hygieneinstitut sowie die Herstellung pharmazeutischer Produkte.

**B i l d u n g s w e s e n :** Es besteht Schulpflicht für alle Kinder vom 6. bis zum 12. Lebensjahr. In den letzten Jahren wurde das Schulwesen weiter verbessert, so daß es nur noch wenige Analphabeten gibt. Neben den staatlichen bestehen private Volks- (meist Missionsschulen) und Mittelschulen. Die Zahl der Berufsschulen hat weiter zugenommen. Einige Studenten aus Äquatorialguinea besuchen ausländische Hochschulen, meist spanische Universitäten, hauptsächlich in Madrid oder Barcelona.

**E r w e r b s t ä t i g k e i t :** Neuere Angaben über die Struktur des Erwerbslebens liegen nicht vor. Über vier Fünftel der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft, zum ganz überwiegenden Teil von der Subsistenzwirtschaft. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß mit dem Ausbau der Kleinindustrie und des Dienstleistungsbereichs in wachsendem Umfange Arbeitskräfte aus der z. T. stark überetzten Landwirtschaft abgegeben werden.

**L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i :** Die Agrarproduktion bildet die Grundlage der Wirtschaft. Zu einem großen Teil dient sie der Selbstversorgung. Die für den Export wichtigsten Erzeugnisse sind Kakao, der hauptsächlich auf Fernando Póo angebaut wird, sowie Kaffee und tropische Hölzer (vorwiegend aus Río Muni). Die Insel besitzt fruchtbare vulkanische Böden, dagegen ist auf dem Festland nur der Küstenstreifen landwirtschaftlich nutzbar. Wesentlich für die weitere Entwicklung wird die künftige Haltung Spa-

niens sein, das bisher Hauptabnehmer für Kakao zu Präferenzpreisen war. Für die Eigenversorgung werden u. a. Maniok, Erdnüsse, Kokos- und Ölpalmen, Mais, Gemüse und Sisal angepflanzt. Der Anbau des qualitativ hochstehenden Kakaos wurde in den vergangenen Jahren ausgedehnt, doch wird u. a. im Hinblick auf die angekündigten Einschränkungen der Einreise- und Beschäftigungsgenehmigungen für nigerianische Saisonarbeiter mit einem Rückgang gerechnet. Der Anbau des geringwertigeren Kaffees ist weiter eingeschränkt worden. Äquatorialguinea hat sich nicht dem Internationalen Kaffeeabkommen angeschlossen; es verfügt deshalb (außer in Spanien) über keine Quoten in den wichtigsten Handelsländern. Vermarktungsorganisation ist das "Instituto Nacional de Fomento Agrícola de Guinea Ecuatorial" (INFONGE). Weitere Exportkulturen sind u. a. Bananen, Ananas, Nüsse, Zitronen, Vanille, Manilahanf, Jute und Rizinussaat. Die angestrebte Diversifizierung der Agrarproduktion soll die Abhängigkeit von wenigen Exportkulturen mildern.

Infolge der ungünstigen klimatischen Verhältnisse ist die Viehzucht nur gering entwickelt. Tierseuchen (hervorgerufen durch die Tsetsefliege) behindern die weitere Entwicklung. Die Viehhaltung ist im wesentlichen auf das Mokatal (Fernando Póo) beschränkt. Neben Schafen werden auch Ziegen, Schweine und Rinder gehalten. Die Geflügelzucht hat seit 1966 erheblich zugenommen. Beide Landesteile sind zur Versorgung auf Fleischimporte aus den benachbarten afrikanischen Staaten angewiesen.

Die Forstwirtschaft ist für das Festlandgebiet der bedeutendste Wirtschaftszweig. Die Bestände an tropischen Edelhölzern gelten als noch kaum genutzt. Neben Ebenholz, Mahagoni, Eisen- und Teakholz wird das für die Sperrholzherstellung wichtige Okouméholz (20 % des gesamten Einschlags), das vor allem nach Spanien ausgeführt wird, gewonnen. Zur Verbesserung der Nutzung sind Bewirtschaftungsprogramme vorgesehen (u. a. zur Erschließung, Verarbeitung und Wiederaufforstung).

Die Fischerei (u. a. Langusten- und Krabbenfang) an den fischreichen Küsten erfolgt hauptsächlich für den Eigenbedarf. Infolge der unzureichenden Ausstattung mit Fahrzeugen und Verarbeitungskapazitäten werden für die nahe Zukunft die Fangmengen nicht wesentlich gesteigert werden können.

**P r o d u z i e r e n d e s G e w e r b e :** Die Industrialisierung befindet sich noch in den Anfängen. Wegen des Fehlens von Rohstoffen konnte sich bisher nur die Aufbereitung und die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten entwickeln. Die meist nur unzureichend ausgestatteten Betriebe sind überwiegend handwerklicher oder kleinindustrieller Art.

Die Versorgung mit elektrischer Energie erfolgt durch eine Reihe von thermischen Kraftwerken. Ihre Kapazität wurde in den letzten Jahren nicht ausgebaut, da der Strombedarf infolge des mäßigen Industrialisierungsfortschritts nur in geringem Umfang angestiegen ist. Der Bergbau ist bisher wenig entwickelt. In Río Muni wird ein kleineres Goldvorkommen abgebaut. Geringe Vorkommen von Titan wurden entdeckt, bisher aber nicht genutzt. Kalkstein und Lehm werden als Rohstoffe für die Baustoffherstellung gewonnen. Die seit 1967 unternommenen Erdölprospektionen haben im Küstengebiet von Fernando Póo und im Golf von Biafra zu ersten Ergebnissen geführt. Seit 1968 wird auch in Río Muni nach Erdöllagerstätten geforscht. Eine Förderung erfolgte bisher nicht.

Die größten Betriebe der verarbeitenden Industrie sind eine Zementfabrik, Ziegeleien, Sägewerke und andere Betriebe zur Be- und Verarbeitung von Holz; ferner Aufbereitungsanlagen für Kaffee, Kakao, Getreide und Pflanzenfasern. Neben der Öl- und Seifenherstellung haben sich in den vergangenen Jahren die Kakao-, Milch- und Fischverarbeitung relativ gut entwickelt. Einige Reparaturwerkstätten stehen für die Instandhaltung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen zur Verfügung. Das Handwerk stellt u. a. Lederwaren, Keramikerzeugnisse, Möbel und Bekleidung her. Es wird damit gerechnet, daß sich mit Ausweitung des Investitionsvolumens auch das Baugewerbe stärker entwickeln wird.

**A u ß e n h a n d e l :** Über den nationalen Außenhandel von Äquatorialguinea liegen amtliche Statistiken bisher nicht vor. Für 1966 betrug der Wert der Ausfuhr 1,817 Mill. Pesetas, der Einfuhrwert 1,278 Mill. Pesetas. Die wichtigsten Ausfuhrgegenstände sind Kakao, Kaffee und Holz, eingeführt werden Reis, Mineralöl- und Industrieerzeugnisse.

**V e r k e h r :** Die verkehrsmäßige Erschließung ist, besonders in Río Muni, noch unzureichend. Ein Schienenweg besteht nur in Form von schmalspurigen Feldbahnen, die dem Transport von Hölzern dienen. Das Streckennetz auf Fernando Póo ist etwa 120 km lang; es verbindet die Hauptstadt Santa Isabel mit San Carlos sowie mit dem Flughafen. In Río Muni verläuft die wichtigste Straße entlang der nördlichen Grenze und verbindet Bata mit Sevilla de Niefang und Ebebiyin und führt südwärts weiter nach Acurenam. Wichtigster Seehafen ist Santa Isa-

bel; er besitzt günstige Voraussetzungen für den Ausbau zum Tiefwasserhafen. Der Hafen Bata ist vor allem für den Holzexport von Bedeutung; er wird gegenwärtig mit französischer Hilfe ausgebaut. Beide Häfen werden regelmäßig von Frachtschiffen mit geringerer Tonnage und begrenzter Passagierkapazität angelaufen. Ein moderner Flughafen befindet sich nahe der Hauptstadt; er wurde für den internationalen Flugverkehr ausgebaut. Auf dem Festland besitzt Bata nur eine Landepiste für mittlere Passagierflugzeuge. Regelmäßiger Flugverkehr besteht zwischen Santa Isabel, Bata, Duala (Kamerun) und Libreville (Gabun).

**G e l d u n d K r e d i t :** Am 12. Oktober 1969 hat Äquatorialguinea eine eigene Währung (Guinea-Peseta/Pta. G.) in Umlauf gesetzt. Sie entspricht wertmäßig der vorher gültigen spanischen Peseta. Gleichzeitig wurde die Zentralbank gegründet. Es herrscht Devisenkontrolle. Da der größte Teil der Außenhandelsgeschäfte und der finanziellen Transaktionen mit Spanien abgewickelt wird, wendet die Zentralbank die dort für die einzelnen Währungen gültigen Devisenkurse an.

**Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :** Der Staatshaushalt umfaßt nur die laufenden Einnahmen und Ausgaben. Ein Investitionsbudget wurde bisher nicht aufgestellt. Die Ausgaben im Haushaltsplan 1968/69 waren zu einem Drittel nicht gedeckt, doch konnte durch eine einmalige spanische Budgethilfe und durch Ausgabenkürzungen das Defizit wesentlich verringert werden. Der Haushalt soll alle zwei Jahre festgesetzt werden. Da die Einnahmen im wesentlichen aus Gewerbe- und Einkommensteuern stammen und nur zum geringen Teil aus Zöllen, Ein- und Ausfuhrabgaben, ist eine Anhebung dieser fiskalischen Belastungen um 25 bis 30 % vorgesehen.

**P r e i s e u n d L ö h n e :** Das Preisniveau lag bisher infolge spanischer Subventionsmaßnahmen und der geringen Erhebung von Zöllen sowie sonstiger Ein- und Ausfuhrabgaben erheblich unter dem der Nachbarländer; die geplanten fiskalischen Maßnahmen werden jedoch Preissteigerungen zur Folge haben. Über die Lohnentwicklung liegen für die letzten Jahre keine Daten vor. Es wird angenommen, daß infolge des noch bestehenden niedrigen Preisniveaus auch die Arbeitslöhne unter denen der benachbarten Staaten liegen.

K l i m a d a t e n \*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Santa Isabel 4°N 9°O 50 m	Concepción (Seminario) 3°N 9°O 50 m	Bata 2°N 10°O 2 m	Sevilla de Niefang 2°N 10°O 200 m	Annobón 1°S 6°O 10 m	São Tomé (port.) 0°N 7°O 8 m
		(Fernando P6o)		(Río Muni)			
		Lufttemperatur (°C), Monatsmittel					
Januar		25,2	25,2	25,6	25,6	.	25,9
Juli		24,0	22,8	24,1	24,5	.	23,8
Jahr		25,0	24,1	25,1	25,6	.	25,4
		Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima					
Januar		31,3 <sup>II</sup>	29,3 <sup>II</sup>	31,3 <sup>III</sup>	30,7 <sup>III</sup>	.	30,2 <sup>III</sup>
Juli		27,7	25,4	28,8	27,4	.	27,5
Jahr		29,4	27,3	30,0	29,1	.	28,9
		Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)					
Januar		42/4	28/3	128/12	50/6	98/7	81/8
Juli		284/21	346/13	25/3	21/4	0/0	0/1
Jahr		1890/172	2450/123	2209/159	2112/169	1094/58	885/93
		Relative Luftfeuchtigkeit, morgens/mittags (Monats- bzw. Jahresmittel, %)					
Januar		94/80		96/81			82/78
Juli		94/87		94/77			73/70
Jahr		94/84		96/80			78/76

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 <sup>1)</sup>	1965	1968	1969	1970
Gebiet und Bevölkerung <sup>2)</sup>						
Gesamtfläche	qkm	28 051				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	246	267	281	286	290
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	8,8	9,5	10,0	10,2	10,3
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	1,7	1,5	1,4	1,8	1,4
Hauptort		Fläche	1960 <sup>1)</sup>	1965	1968	1969
		qkm	Bevölkerung			Einwohner je qkm
			1 000			
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen <sup>3)</sup>						
Río Muni <sup>4)</sup>	Bata	26 017	183	195	203	206
Fernando P6o <sup>5)</sup>	Santa Isabel	2 034	63	72	78	80
			7,9			3,9

1) Volkszählungsergebnis vom 31. Dezember. - 2) Ortsanwesende Bevölkerung. - 3) JM. - 4) Festlandgebiete einschl. der Inseln Corisco, Elobey Grande und Elobey Chico (insgesamt rd. 17 qkm). - 5) Einschl. der Insel Annobón (17 qkm; 1 415 Einwohner, Volkszählungsergebnis von 1960).



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
<b>Geborene<sup>1)</sup></b>						
Äquatorialguinea	auf 1 000 der Bev.	25,7 <sup>a)</sup>	26,3	22,8	18,4	18,0
Río Muni	auf 1 000 der Bev.	32,1 <sup>a)</sup>	30,0	25,5	20,1	.
Fernando Póo	auf 1 000 der Bev.	17,1 <sup>a)</sup>	16,1	15,5	13,6	.
<b>Gestorbene<sup>1)</sup></b>						
Äquatorialguinea	auf 1 000 der Bev.	6,8 <sup>a)</sup>	5,9	6,3	5,7	4,9
Río Muni	auf 1 000 der Bev.	5,5 <sup>a)</sup>	3,8	3,5	3,3	.
Fernando Póo	auf 1 000 der Bev.	12,9 <sup>a)</sup>	11,9	14,0	12,3	.
<b>Gestorbene im 1. Lebensjahr<sup>1)</sup></b>						
Äquatorialguinea	auf 1 000 Lebendgeb.	35,7	11,9	28,1	53,2	40,0
Río Muni	auf 1 000 Lebendgeb.	.	6,4	6,8	9,3	.
Fernando Póo	auf 1 000 Lebendgeb.	.	40,0	123,1	226,7	.

	1960 <sup>2)</sup>				
	insgesamt	Afrikaner		Europäer <sup>3)</sup>	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich
	1 000				
<b>Bevölkerung nach Volksgruppen</b>					
Äquatorialguinea	246,0	127,9	111,0	4,4	2,7
nach Provinzen und Gemeindebezirken					
Río Muni	183,4	89,1	91,4	1,8	1,1
Acurenám	8,8	3,9	4,9	0	0
Bata 4)	27,0	13,4	12,1	1,0	0,6
Ebebiyng	31,1	14,6	16,4	0,1	0,1
Evinayong	17,4	8,2	9,0	0	0
Micomeseng	17,6	8,6	8,9	0,1	0,1
Mongomo de Guadalupe	11,7	5,4	6,2	0	0
Nsoc (Nsok)	8,2	3,8	4,3	0	0
Puerto Iradier (fr. Cogo) 5)	13,2	7,2	5,8	0,2	0,1
Río Benito	14,5	7,8	6,4	0,2	0,1
Sevilla de Niefang	19,8	9,6	10,0	0,1	0,1
Valladolid de los Bimbiles	14,1	6,7	7,3	0	0
Fernando Póo	62,6	38,7	19,7	2,6	1,6
Santa Isabel 6)	37,2	21,4	12,4	2,1	1,3
San Carlos	20,0	14,2	4,9	0,6	0,3
San Fernando	4,0	2,6	1,4	-	-
Annobón	1,4	0,5	0,9	0	0

	1960 <sup>2)</sup>	
	1 000	%
<b>Afrikanische Bevölkerung nach Stammesgruppen</b>		
Río Muni		
Fang (span. Pámues) <sup>7)</sup>	135,6	57,1
Küstenstämme (Benga, Bujeba, Kombe usw.)	45,0	19,0
Fernando Póo		
Bubi 8)	10,0	4,2
"Río Munianer" 9)	3,0	1,3
"Fernandianer" 10)		
(Fernandinos) <sup>10)</sup>	2,3	1,0
"Annobónianer" 11)	1,4	0,6
Nigerianer 12)	40,0	16,8

1) Ohne Kinder, die innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt gestorben sind. - 2) Vgl. Fußnote 1), S. 8. - 3) Überwiegend Spanier. 1965 lebten in Río Muni rd. 2 900, in Fernando Póo rd. 4 500 Europäer. - 4) Stadtgebiet: 3 548 Einwohner. - 5) Einschl. der Bevölkerung der Inseln Corisco, Elobey Grande und Elobey Chico. - 6) Hauptstadt. Stadtgebiet: 19 869 Einwohner. - 7) Angehörige der Okak- und Ntumu-Stämme. - 8) Bantu, die einheimischen Bewohner der Insel. - 9) Überwiegend Fang. - 10) Mischlinge, Nachkommen englischsprechender Kreolen. - 11) Nachkommen von Sklaven, die die Portugiesen auf die Insel Annobón brachten. - 12) Überwiegend Ibo. Saisonarbeiter siehe Text S. 6.

a) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	1960		1966							
	1 000	%	1 000	%						
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit 1)										
Katholiken (röm.-kath.)	192	78	228	83						
Andere 2)	54	22	47	17						
	Einheit	1961	1964	1965	1966	1967				
Gesundheitswesen										
Krankenhäuser <sup>3)</sup>	Anzahl	16 <sup>a)</sup>	16	16	16	16				
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	1 259 <sup>a)</sup>	1 450	1 635	1 635	1 637				
Ärzte	Anzahl	42	.	.	50	.				
Einwohner je Arzt	Anzahl	5 950	.	.	5 400	.				
Zahnärzte	Anzahl	2	.	.	.	.				
Einwohner je Zahnarzt	1 000	125	.	.	.	.				
Apotheker	Anzahl	21	.	.	.	.				
Krankenpflegepersonen	Anzahl	402	.	.	.	.				
mit Diplom	Anzahl	45	.	.	.	.				
Hebammen	Anzahl	12	.	.	.	.				
mit Diplom	Anzahl	2	.	.	.	.				
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle										
Meldepflichtige Neuerkrankungen										
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	6 380	4 948	7 561	9 311	11 857				
Lepra	Anzahl	90	23	46	40	22				
Keuchhusten	Anzahl	1 132	953	2 578	604	2 234				
Akute Poliomyelitis	Anzahl	3	9	1	2	24				
Masern	Anzahl	2 056	755	3 489	1 924	4 349				
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	106	104	25	41	73				
Malaria 4)	Anzahl	22 586	30 830	37 333	47 338	66 513				
Trypanosomiasis	Anzahl	76	65	96	54	48				
Grippe	Anzahl	2 807	4 185	2 054	553	1 410				
Tetanus	Anzahl	31	129	88	93	88				
Sterbefälle nach Todesursachen										
Tuberkulose	Anzahl	28	23	24	25	45				
Masern	Anzahl	34	16	73	17	65				
Malaria	Anzahl	85	196	176	120	139				
Chronische rheumatische Herzkrankheiten	Anzahl	.	.	.	.	58				
Bluthochdruck	Anzahl	.	.	.	.	32				
Pneumonie	Anzahl	125	144	165	128	97				
Bronchitis	Anzahl	11	11	49	27	32				
Leberzirrhose	Anzahl	54	54	.	.	50				
Nephritis und Nephrose	Anzahl	17	10	18	24	29				
		1961	1963	1965	1966	1967				
Bildungswesen <sup>5)</sup>										
Schulen und andere Lehranstalten										
Grundschulen	Anzahl	153	163 <sup>b)</sup>	.	167	191				
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1	1	.	.	2				
Berufsbildende Schulen	Anzahl	3	3	.	.	10				
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1	1	.	.	2				
Lehrkräfte										
Grundschulen	Anzahl	328	436 <sup>b)</sup>	480	599	504				
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	13	14	44	51	40				
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	24	.	35	.				
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	9	19	.	49	50				

1) Die Prozentzahlen für 1960 beziehen sich auf das Volkszählungsergebnis, für 1966 auf die JE-Bevölkerung. - 2) Protestanten, Amerikanische Presbyterianer und Moslems. - 3) Einschl. einer Leprosation in Micomeseng. - 4) Sämtliche Fälle. - 5) Die Schuljahre enden im Juli des jeweils angegebenen Jahres.

a) 1962. - b) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1963	1965	1966	1967
Schüler						
Grundschulen	Anzahl	24 785	26 339 <sup>a)</sup>	26 663	37 373	38 395
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	422	389	1 178	1 688	2 343
Berufsbildende Schulen	Anzahl	303	312	.	464	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	76	146	.	178	200
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 13 Jahre <sup>1)</sup>	% der Altersgruppe	.	.	.	85	87
10 bis 15 Jahre <sup>2)</sup>	% der Altersgruppe	.	.	.	8	8
		1960	1962	1964	1965	1966
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	1 000 Pta.G.	9 105 <sup>b)</sup>	9 962 <sup>b)</sup>	29 611	.	.
Laufende Ausgaben	1 000 Pta.G.	.	.	26 748	.	.
Investitionen	1 000 Pta.G.	.	.	2 863	.	.
		1960				
		insgesamt	Río Muni	Fernando P6o		
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	Anzahl	138 869	102 598	36 271		
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung <sup>3)</sup>	%	56,5	56,1	57,6		
		1960				
Lohn- und Gehaltsempfänger	Anzahl		40 809			
Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an den Erwerbspersonen	%		29,4			

	1960	
	Anzahl	%
Lohn- und Gehaltsempfänger in privaten Unternehmen <sup>4)</sup>	37 313	91,4
nach Wirtschaftsbereichen		
Land- und Forstwirtschaft	29 469	72,2
Produzierendes Gewerbe	4 860	11,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	630	1,5
Handel, Banken, Versicherungen und andere Dienstleistungen	2 354	5,8
im öffentlichen Dienst <sup>5)</sup>	3 496	8,6
nach Berufsgruppen		
Verwaltungsangestellte	665	1,6
Techniker	280	0,7
Facharbeiter	2 169	5,3
Ungelernte Arbeiter	382	0,9

1) Einschl. Vorschulen. - 2) Der Eintritt in die höheren Schulen erfolgt mit dem 10. Lebensjahr. - 3) Bezogen auf das Volkszählungsergebnis vom 31. Dezember. - 4) 912 Unternehmen. - 5) Beschäftigte im Verwaltungs- und Heeresdienst sowie in staatlichen Betrieben.

a) 1964. - b) Nur Ausgaben der Zentralregierung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963				
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>						
<b>Flächennutzung</b>						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	325				
Ackerland	1 000 ha	221				
Wiesen und Weiden	1 000 ha	104				
Waldfläche	1 000 ha	2 289 <sup>a)</sup>				
Sonstige Fläche	1 000 ha	191				
		1960	1965	1968	1969	1970
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>Verbrauch von Handelsdünger 1)</b>						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	t	.	500	1 000	1 000	1 000
Phosphathaltig, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	t	.	500	800	600	600
Kalihaltig, berechnet auf K <sub>2</sub> O	t	.	2 000	2 000	1 000	1 000
<b>Maschinenbestand</b>						
Schlepper	Anzahl	.	50 <sup>b)</sup>	.	.	.
<b>Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse</b>						
Maniok	1 000 t	.	40	42	42	.
	dz/ha	.	33	28	28	.
Palmkerne <sup>2)</sup>	1 000 t	.	2,3	2,0	2,0	2,0
Kokosnüsse	Mill. St	.	6	.	.	.
Kaffee	1 000 t	5,5	6,7	7,5	7,2	7,2
Kakao	1 000 t	27,9	35,4	31,2	30,3	35,0
Bananen	1 000 t	14	12	12	12	.
	dz/ha	50	48	48	48	.
<b>Viehbestand<sup>3)</sup></b>						
Rinder	1 000	4	3	3	3	3
Schweine	1 000	1	4	6	6	6
Schafe	1 000	31	26	27	27	28
Ziegen	1 000	5	5	6	6	6
Hühner	1 000	85	69	70	73	75
Enten	1 000	.	26	26	26	26
<b>Ausgewählte tierische Erzeugnisse</b>						
Hühnereier	Mill. St	.	11	11	12	12
		1960	1965	1967	1968	1969
<b>Forstwirtschaft</b>						
Laubholzeinschlag	1 000 cbm	596	742	840	845	880
<b>nach Nutzungsarten</b>						
Nutzholz	1 000 cbm	300	412	500	500	530
Brennholz	1 000 cbm	296	330	340	345	350
<b>Fischerei</b>						
Fangmengen	1 000 t	0,9	0,6	0,1	.	.

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) Ausfuhrmenge. - 3) 1960: 1. Januar; ab 1965: September.

a) 1960. - b) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Betriebe</b>						
Energiewirtschaft						
Río Muni	Anzahl	4	20	23	23	23
Fernando Póo	Anzahl	15	.	27	27	27
Verarbeitendes Gewerbe						
Río Muni	Anzahl	188	.	138	138	138
Fernando Póo	Anzahl	163	.	128	126	124
Baugewerbe						
Río Muni	Anzahl	4	4	6	7	6
Fernando Póo	Anzahl	7	7	7	7	7
<b>Energiewirtschaft</b>						
Installierte Leistung der Kraftwerke	kW	2 976	5 383 <sup>a)</sup>	5 253	5 255	5 057
in Río Muni	kW	780	2 308	2 048	2 158	1 951
in Fernando Póo	kW	2 196	2 970	3 100	2 970	2 979
Erzeugung von elektrischem Strom	1 000 kWh	5 814	10 212 <sup>a)</sup>	8 144	10 690	12 806
in Río Muni	1 000 kWh	1 258	2 693	2 359	2 500	3 219
in Fernando Póo	1 000 kWh	4 557	7 401	7 806	7 982	9 470
Verbrauch von elektrischem Strom 1)	Mill. kWh	4,6	6,7	6,9	8,0	.
		1960	1965	1968	1969	1970
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>						
Palmöl	1 000 t	3,1	3,8	4,0	4,0	4,0
Kopra	t	1 129	.	.	.	.
		1960	1964	1965	1966	1967
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>						
Baugenehmigungen <sup>2)</sup>	Anzahl	107	80	162	133	77
Río Muni	Anzahl	27	24	29	22	24
Fernando Póo	Anzahl	80	56	133	111	53
		1965	1967	1968	1969	1970
<b>Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)</b>						
Einfuhr (Äquatorialguinea als Herstellungsland)	1 000 US-\$	322	171	112	619	1 039
Ausfuhr (Äquatorialguinea als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	1 153	1 001	1 415	178	1 206
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 831	+ 830	+ 1 303	- 441	+ 167
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Ananas, frisch	1 000 US-\$	-	2	4	5	9
Kakaobohnen	1 000 US-\$	43	134	-	576	1 028
Laubholz, roh, zum Sägen	1 000 US-\$	241	17	85	33	-
Manilahanf	1 000 US-\$	36	4	12	-	-
Abfälle und Schrott von Kupfer	1 000 US-\$	-	-	10	-	-
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Fleischkonserven	1 000 US-\$	-	-	-	-	19
Farbstoffe und Gerbstoffe	1 000 US-\$	7	7	-	-	37
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	1	0	1	-	78
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	73	95	122	33	4

1) In Santa Isabel, San Carlos und San Fernando. - 2) Einschl. Reparaturarbeiten.

a) Auf die Wärmekraftwerke entfielen 4 683 kW bzw. 9,5 Mill. kWh.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	13	5	1	0	25
Nahtlose Rohre aus Stahl	1 000 US-\$	-	2	623	27	0
Rohre aus Stahl, ge- schweißt usw.	1 000 US-\$	1	5	280	-	-
Kolbenverbrennungsmotore, ausgen. f. Luftfahrzeuge	1 000 US-\$	5	13	14	0	457
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	47	25	28	2	119
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	482	542	199	87	256
Bearbeitete Waren, a.n.g.	1 000 US-\$	21	17	6	0	29
		1960	1965	1966	1967	1968
<b>Verkehr</b>						
<b>Eisenbahnverkehr<sup>1)</sup></b>						
Streckenlänge	km	65	23	23	23	.
<b>Fahrzeugbestand</b>						
Lokomotiven	Anzahl	13	5	5	5	.
Güterwagen	Anzahl	149	59	59	59	.
<b>Straßenverkehr</b>						
<b>Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen</b>						
Personenkraftwagen	Anzahl	.	.	220	.	.
Lastkraftwagen	Anzahl	.	.	63	.	.
Omnibusse	Anzahl	.	.	9	.	.
<b>Seeschifffahrt<sup>2)</sup></b>						
<b>Angekommene Schiffe</b>						
Bata	Anzahl	513	722	692	663	.
Puerto Iradier	Anzahl	124	202	187	177	.
Rio Benito	Anzahl	46	68	69	69	.
San Carlos	Anzahl	100	136	143	128	.
Santa Isabel	Anzahl	83	28	35	49	.
	Anzahl	160	288	258	240	.
<b>Abgegangene Schiffe</b>						
Bata	Anzahl	515	721	693	663	.
Puerto Iradier	Anzahl	124	200	189	174	.
Rio Benito	Anzahl	46	71	66	72	.
San Carlos	Anzahl	102	136	143	128	.
Santa Isabel	Anzahl	83	28	34	49	.
	Anzahl	160	286	261	240	.
<b>Verladene Güter</b>						
Bata	1 000 t	277,4	329,0	429,0	426,0	.
Puerto Iradier	1 000 t	61,5	113,1	116,1	122,1	.
Rio Benito	1 000 t	63,1	70,1	80,3	113,0	.
San Carlos	1 000 t	99,5	116,0	143,6	106,4	.
Santa Isabel	1 000 t	20,1	4,9	10,6	14,1	.
	1 000 t	33,2	24,9	78,8	70,4	.
<b>Gelöschte Güter<sup>3)</sup></b>						
Bata	1 000 t	110,2	105,1	141,6	167,7	.
Puerto Iradier	1 000 t	28,1	35,0	44,1	47,0	.
Rio Benito	1 000 t	2,1	2,0	2,1	1,5	.
San Carlos	1 000 t	2,0	2,5	3,8	2,4	.
Santa Isabel	1 000 t	3,6	3,0	6,2	2,7	.
	1 000 t	74,4	62,6	85,4	114,1	.
<b>Luftverkehr</b>						
<b>Starts auf den Flughäfen</b>						
Bata	Anzahl	430	862	791	731	.
Santa Maria	Anzahl	586	972	709	1 197	.
<b>Landungen auf den Flughäfen</b>						
Bata	Anzahl	430	857	791	732	.
Santa Maria	Anzahl	586	975	709	1 201	.
<b>Einsteiger auf den Flughäfen</b>						
Bata	Anzahl	5 491	7 395	6 482	7 681	.
Santa Maria	Anzahl	2 129	10 102	11 992	14 166	.

1) Nur schmalspurige Feldbahnen der Forstbetriebe. - 2) Einschl. Kleinfahrzeuge wie Barkassen, Schuppen, Großboote u. ä. - 3) Ohne Küstenschifffahrt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Aussteiger auf den Flughäfen						
Bata	Anzahl	4 940	7 315	5 726	7 350	
Santa Maria	Anzahl	2 514	10 257	11 656	13 863	
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen <sup>1)</sup>	1 000	2 989	7 958	9 789	14 535	
Pakete	1 000	85,5	211,6	266,4	234,3	
Fernsprechanschlüsse	Anzahl	941	783	945	1 028	1 400 <sup>a)</sup>
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk	1 000			28		70
		1960	1965	1969	1970	1971 <sup>2)</sup>

Geld und Kredit

Währung<sup>3)</sup>

Peseta Guineana (Pta. G.) Guinea-Peseta = 100 Céntimos (CTS)

Kurs New Yorker Notierung

JE	DM für 100 Ptas/ 100 Ptas. G.	1960	1965	1966	1967	1968
JE	US-\$ für 100 Ptas/ 100 Ptas. G.	7,035	6,70	5,25	5,27	4,88
		1,675	1,675	1,435	1,44	1,47

1960	1963	1965	1966	1967
------	------	------	------	------

Öffentliche Finanzen

Haushaltseinnahmen und -ausgaben<sup>4)</sup>

		1960	1965	1966	1967	1968
Einnahmen	1 000 Ptas	310 271	462 189	428 008	500 285	428 008 <sup>b)</sup>
Direkte Steuern	1 000 Ptas	208 600	237 116	248 116	248 000	248 116
Indirekte Steuern	1 000 Ptas	76 000	153 973	157 302	196 000	152 302
Einnahmen aus Grundvermögen	1 000 Ptas	7 900	7 650	8 350	6 350	8 350
Sonstige Einnahmen	1 000 Ptas	17 771	63 450	14 240	49 935	14 240
Ausgaben	1 000 Ptas	310 291	462 189	428 008	500 285	428 008 <sup>c)</sup>
darunter:						
Gesundheitswesen	1 000 Ptas	30 451	39 318	59 544	65 663	59 544
Erziehungswesen	1 000 Ptas	9 105	30 463	31 190	45 297	31 190
Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft	1 000 Ptas	8 318	9 991 <sup>d)</sup>	12 829	10 455	12 829
Industrie und Bergbau	1 000 Ptas	.	917 <sup>d)</sup>	11 654	6 990	11 654
Handel	1 000 Ptas	.	.	599	551	599
Öffentliche Arbeiten, Wohnungs- und Städtebau <sup>5)</sup>	1 000 Ptas	133 526	148 096	163 252	174 278	163 252
Nachrichtenübermittlung, Fremdenverkehr, Statistik	1 000 Ptas			1 815	4 334	1 815
Finanzen	1 000 Ptas	3 683	5 918	6 443	6 244	6 443

1960		1965		1966	
Santa Isabel	Bata	Santa Isabel	Bata	Santa Isabel	Bata

Preise und Löhne

Preise

Einzelhandelspreise ausgewählter Waren<sup>6)</sup>

	Ptas/kg	1960	1965	1966	1967	1968
Rindfleisch	Ptas/kg	23-75	40-75	60-120	40-120	60-120
Schweinefleisch	Ptas/kg	50-60	40-75	120-155	135-160	120-155

1) Inlands- und Auslandsverkehr; Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 2) 30. September. - 3) Bis 12. Oktober 1969 war die spanische Peseta (Pta) offizielle Währungseinheit (1 Pta = 1 Pta.G.). - 4) Ab 1965 ohne spanische Subventionen, die sich 1965 auf 826 Mill. Ptas, 1966 auf 1,150 Mrd. und 1967 auf 826 Mill. Ptas beliefen. - 5) 1960 und 1963 einschl. Industriekontrolle. - 6) Verbraucherpreise für Europäer.

a) 1969: 1 451. - b) 1969/70 Voranschlag: 712 470 000 Ptas. G. - c) 1969/70 Voranschlag: 1 139 045 701 Ptas. G. - d) Nur Bergbau.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960		1965		1966	
		Santa Isabel	Bata	Santa Isabel	Bata	Santa Isabel	Bata
Schinken	Ptas/kg	150-200	150-200	250-450	.	250-450	.
Fisch, frisch	Ptas/kg	10- 20	10- 20	19- 45	20- 48	19- 45	25- 50
gesalzen	Ptas/kg	.	.	22- 33	23- 26	22- 33	22
Eier	Ptas/12 St	42- 60	42- 60	48- 54	52- 54	48- 54	48- 54
Olivenöl	Ptas/l	25-36,5	29-36,5	43- 45	42,5-44,5	37- 47	45
Brot	Ptas/kg	9,15	10	10	10- 11	10	10
Reis	Ptas/kg	8- 15	8- 15	22- 25	23- 25	10- 25	18- 25
Linzen	Ptas/kg	18- 25	18- 27	30- 38	28	18- 30	28
Erbsen	Ptas/kg	22- 30	22- 30	28- 45	28- 33	22- 45	27- 45
Bohnen	Ptas/kg	20- 30	20- 29	30- 45	28- 33	25- 47	.
Kartoffeln	Ptas/kg	5- 8	5- 8	8- 11	9- 13	8- 12	8- 12
Zwiebeln	Ptas/kg	6- 8	6- 8	9- 12	10- 12	8- 12	8- 12
Knoblauch	Ptas/kg	10- 25	10- 25	30- 40	40- 45	60- 80	40- 50
Tomaten, frisch	Ptas/kg	12- 16	12- 16	18	18- 20	18- 22	19- 22
Bananen	Ptas/12 St	2- 3	3- 5	3-3,6	.	3- 4	3- 5
Zucker	Ptas/kg	21	18- 25	10- 16	10- 14	10	10- 14
Salz	Ptas/kg	2- 3	2,5- 3	3- 5	14- 16	5	5
Essig	Ptas/l 1)	10- 20	10- 20	20- 22	15- 19	17- 20	15- 19
Tischwein	Ptas/l	8- 12	8- 12	20- 30	18- 23	28	28
Leuchtöl	Ptas/l	5,4	5,4	6	6	6	6
Elektrischer Strom	Ptas/kWh	3,27-4,27	5	4,27	4,27	4,25-4,27	4,27
Seife	Ptas/kg	7,5- 12	7,5- 12	20 a)	18 a)	.	18- 20

1961		1965		1966	
Fernando P6o	Río Muni	Fernando P6o	Río Muni	Fernando P6o	Río Muni

#### Löhne

Monatslöhne der Arbeiter  
im metallverarbeitenden  
Gewerbe

Mindestlöhne	Ptas	445	445	700	700	700	700
Höchstlöhne	Ptas	.	.	5 000	4 000	6 780	7 458
Monatliche Zuschläge <sup>2)</sup>	Ptas	445	445	288	288	338	338

1) Ab 1965 "Botella" = 0,756 l. - 2) 1961 bestand die Zahlungspflicht nur bei einem vertraglich geregelten Arbeitsverhältnis.

a) Mindestpreis.

#### Entwicklungsplanung

Ein Vierjahresplan von 1964 bis 1967, der von der spanischen Verwaltung entworfen wurde, konnte nur teilweise realisiert werden. Die Gesamtinvestitionen sollten 2,579 Mrd. Pesetas betragen, für den öffentlichen Sektor allein 1,651 Mrd. Pesetas. Die Verbesserung der Infrastruktur stand im Vordergrund, vor allem der Hafen- und Straßenbau, die Nutzung der Energiereserven des Río Benito. Ferner sollte das Forst- und Fischereiwesen modernisiert werden. Ein weiterer von Spanien ausgearbeiteter Entwicklungsplan 1968 bis 1970 ist nicht wirksam geworden, da wichtige Projekte, wie der Bau einer Mineralölraffinerie zur Verarbeitung nigerianischen Erdöls, inzwischen überholt sind und sich Schwierigkeiten für die Finanzierung von Vorhaben

ergeben hatten. Wichtige Ziele weiterer Planungen, die noch nicht konkretisiert wurden, sind u.a. der Bau von Fabriken für die Verarbeitung von Agrarprodukten, Ausbau der Fischerei und der Forstwirtschaft, Erweiterung der sozialen Infrastruktur, des Verkehrs- und Versorgungswesens (u. a. Ausbau des Hafens Bata) sowie Intensivierung des Fremdenverkehrs. Es wird erwartet, daß Spanien im Rahmen des Vertrages über wirtschaftliche Zusammenarbeit zur Finanzierung von Entwicklungsprojekten beitragen wird. Ferner soll versucht werden, private ausländische Investoren zu interessieren und öffentliche Hilfen im bilateralen und multilateralen Rahmen zu erlangen.



E n t w i c k l u n g s h i l f e  
(Nettoleistungen)

- 1) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland  
(öffentliche und private Leistungen einschl.  
staatlich garantierter Exportkredite)

1950 bis 1970 Mill. DM  
24,4

- 2) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Medikamentenspende als Unabhängigkeitsgeschenk; sonst  
überwiegend private Leistungen (Investitionen).

Q u e l l e n h i n w e i s \*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Instituto Nacional de Estadística, Madrid	Anuario Estadístico de España 1968
Dirección General de Plazas y Provincias Africanas e Instituto de Estudios Africanos, Madrid	Resumen Estadístico del Africa Española 1965 - 66
Misioneros Hijos del Ido. Corazon de Maria, Santa Isabel	La Guinea Ecuatorial, Revista Mensual
Servicio Informativo Español, Madrid	España en la Africa Ecuatorial (Documentos Politicos)
Escuela de Capacitación Agrícola de la Provincia del Golfo de Guinea; Santa Isabel	Ager [vierteljährl. Zeitschrift]

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.